

HOME STYLE ART

PLACES

of Spirit

COLOUR-CODE

Das Erbe von Le Corbusier

WOHNEN MIT AUTOS

Gläserne Böden machen es möglich

HOTSPOT

Retro-Hotel inszeniert
Australiens Ursprünglichkeit

Das Interior von Top-Designern

INDIVIDUELL!

AUGUST/SEPTEMBER 2014

DEUTSCHLAND 5,00 € ÖSTERREICH 5,70 € SCHWEIZ 9,80 SFR. BENELUX 5,80 €



Hotel Hotel

Gemeinsam mit dem Designer Don Cameron schufen zwei Brüder in Canberra eine Indoor-Version des ursprünglichen Australiens: ruppig und raffiniert, authentisch und ironisch

Fotos: ROSS HONEYSETT Text: PAUL BECK



Unter der Spannbetondecke im James-Bond-Look und dem Vintage-Kronleuchter glänzt die Bar mit ihren in kräftigen Farben colorierten Feasting Tables und den ironischen Kleiderbügel-Stühlen des australischen Designbüros Broached Commissions. Als Wasserkrüge und Gläser dienen alte Weinflaschen des lokalen Glasmachers Amos Enders



Wie eine moderne Blockhütte präsentiert sich die Lounge, nur dass hier keine Baumstämme, sondern massive Betonquader aufgeschichtet wurden. Das Foyer erstreckt sich über verschiedene Ebenen. Die Ton-in-Ton-Ledersofas scheinen so mit dem Boden zu verschmelzen

ORIGINELLES SPIEL MIT TRADITIONEN: BETONQUADER IM BLOCKHAUS-LOOK

Sollten sie je zusammenkommen, sie würden wohl die Lobby füllen: die 56 Künstlerinnen und Künstler, deren Werke die Räume des Hotels in der australischen Hauptstadt Canberra schmücken wie Teile eines gigantischen Puzzles. Zu den Schöpfern zählen sowohl die Lokalgrößen Robin Blau, Tim Kyle und Paul Jamieson als auch international bekannte Namen wie Steven Siegel.

Das Ergebnis: „*Hotel Hotel*“ vibriert vor Kreativität. Was für ein Glück, dass die beiden Besitzer, die Brüder Nectar und Johnathan Efkarpidis, nicht einfach ein weiteres austauschbares Designhotel eröffnen wollten. Und wie gut, dass sie bei der Gestaltung auf Don Cameron vertrauten, einen Videokünstler und Werber, der schon für die Pet Shop Boys gearbeitet hatte. *Gemeinsam entwickelten sie die Idee, Australiens Landschaft auszubreiten – nicht unter freiem Himmel, sondern in Lobby und Zimmern: die einfachen Hütten, das trockene Hinterland, von draußen nach drinnen verlegt.* So entstand „Hotel Hotel“, ein Hauch von Outback-Feeling und einfachem Leben in NewActon, der kunstsinigsten Ecke der Stadt.

Der Lake Burley Griffin vor dem Haus wirkt glatt wie ein Spiegel. Zur Rechten ragt das National Museum of Australia

auf, ein postmodernes Band, das symbolisch Völker und deren Geschichten verbindet. Ganz anders das kantige, glasblitzende Nishi-Gebäude, in dem das Hotel mit seinen 99 Zimmern, davon 31 Suiten, drei Etagen einnimmt.

Aus einem Eukalyptushain erhebt sich die vor- und zurückspringende Fassade des Bauwerks. Die markante Silhouette brachte ihm den Spitznamen „the big pineapple“ – die große Ananas – ein. Das Haus selbst, eines der nachhaltigsten in Australien, stammt von Fender Katsalidis Architects, bekannt für spektakuläre Kreationen wie das in Fels gehauene Museum MONA in Tasmanien.

Bei ihrem Werk in Canberra sind die vorgefertigten Betonelemente der Hülle noch im Inneren zu spüren. Aus meterlangen Bauteilen entstand eine moderne Blockhütte. Das Foyer des Hotels wirkt, als hätten Giganten mal eben ein dreidimensionales Steckspiel geprobt. Die grauen Blöcke sind präzise aufeinandergetürmt, feine Schattenfugen verraten die Könnerschaft der Baumeister. Unter einem Überhang glimmt ein Lagerfeuer, umringt von Sitzkissen – und das inmitten einer Großstadt.

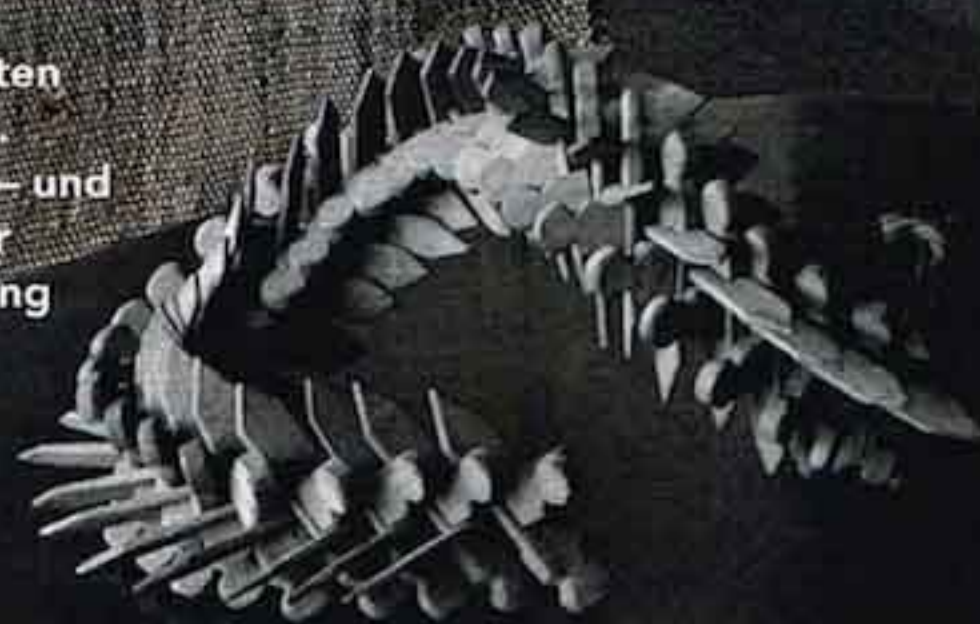
Das einfache Leben, gewendet ins Raffinierte, hier ist es in jedem Augenblick spürbar. Nectar und Johnathan Efkarpidis und ihr Designer Don Cameron schufen eine Hommage an die Besiedelung

ihres Kontinents, an einfache Holzhütten und ausgebleichte Sandfarben in sengender Hitze. *Daher die rohe Materialität der Zimmer mit ihren Spanplatten und lehmverputzten Wänden. In den Räumen wurden moderne Vintage-Möbel aus der Mitte des 20. Jahrhunderts arrangiert – als stilvoller Kontrapunkt.* Dazwischen postierte Don Cameron eigene Entwürfe aus Messing und Stahl, die aussehen, als wären sie aus einer Retro-Laune entstanden.

Das Einfache ist manchmal ziemlich komplex. „Ich wollte tief leben, alles Mark des Lebens aussaugen, so hart und spartanisch leben, dass alles, was nicht Leben war, in die Flucht geschlagen wurde“, schrieb Henry David Thoreau 1854 in seinem Klassiker „Walden oder Leben in den Wäldern“. Diese Balance suchten auch die Gestalter des Hotels. Und Cameron ist der Choreograf der großartigen Inszenierung, der mit den Handwerkern vor Ort arbeitete. Er war überzeugt davon, dass sein Projekt nur dann gelingen würde, wenn er seinem am ursprünglichen Australien orientierten Design noch etwas anderes hinzufügte: Kunst. Das gefiel den beiden Hoteliers. Was an den Wänden hängt, ist das Ergebnis einer zehnjährigen Sammelleidenschaft. Und es wird immer mehr. Irgendwann reicht die Auswahl bestimmt für ein weiteres „Hotel Hotel“. >



Spertholz und Spanplatten, lehmverputzte Wände, Naturfasertapeten und massive Eichenbetten verleihen den Zimmern Outback-Feeling. Die Räume lassen an trockenen Busch und einfache Hütten denken – und sind doch raffiniert bis ins Detail gestaltet. Möbel aus den fünfziger Jahren und viel Kunst veredeln die gekonnt ungehobelte Erscheinung



HOMMAGE AN AUSTRALISCHE HÜTTEN: ROHE MATERIALITÄT DOMINIERT





Erdige Töne, schwere Vintage-Sessel aus den sechziger Jahren und neue Designstücke im Retro-Look ergänzen einander in einer der Säulen. Cooler Kontrast: Die Hoteliers kombinieren die Spanplatten im Hintergrund mit Kunstwerken in dichter Petersburger Hängung

KUNST GIBT DEM
HOLZAMBIENTE EINE
URBANE NOTE

